



Frankfurt/Main, den 27. April 1984

An alle Mitarbeiter

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

in diesen Tagen hat die IG Metall ihre Mitglieder zur Urabstimmung aufgerufen, um ihre Forderung nach der 35-Stunden-Wochen bei vollem Lohnausgleich jetzt mit einem Streik durchzusetzen - und dies, obwohl die Arbeitgeber ihr folgendes Angebot nochmals bekräftigt haben:

- Erhöhung der Tariflöhne und -gehälter um 3,3 %,
- vorgezogener Ruhestand für Mitarbeiter ab 58 Jahren mit bis zu 70 % des letzten Brutto-Monatsverdienstes, was netto bis zu 75 % bedeutet,
- zusätzlich bezahlte Freizeit bei flexiblen Arbeitszeiten.

Wir sind der Überzeugung, daß sich alle unsere Mitarbeiter in den letzten Wochen ein Bild davon gemacht haben, welche Folgen ein Streik auch für unser Unternehmen hat: die Arbeitsplätze werden wieder unsicher, der Spielraum für Lohnerhöhungen erheblich kleiner, das kann niemand wollen.

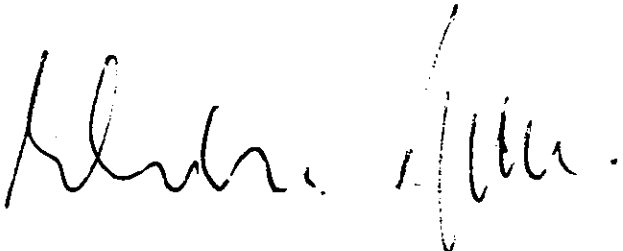
Ein Arbeitskampf wird die eben einsetzende wirtschaftliche Erholung, die auch wir bei TN mit einem erhöhten Auftragseingang verzeichnen können, zunichte machen. Entscheidend würde aber unsere Marktposition beeinträchtigt zugunsten unserer ausländischen Konkurrenten, die damit die Möglichkeit hätten, auf unserem inländischen Markt verstärkt Fuß zu fassen.

Dadurch werden keine Arbeitsplätze bei TN gesichert, denn unsere ausländischen Konkurrenten denken nicht daran, die 35-Stunden-Woche einzuführen. Das bekannte Beispiel aus Frankreich - dort hat die Regierung das Experiment der Kürzung unter 40 Arbeitsstunden pro Woche wegen der katastrophalen Folgen für die Beschäftigung schnellstens abgebrochen - sollte uns alle davor warnen.

Die Erwartung des Vorstandes der IG Metall, durch die Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich werde die Zahl der Arbeitslosen verringert, wird nicht eintreten; im Gegenteil, eine Kostensteigerung würde auch TN zu verstärkten Rationalisierungen zwingen. Es ist ein grundsätzlich falscher Ausgangspunkt, von einer Verteilung eines Mangels ausgehen zu wollen. Wir müssen uns im Gegenteil die Arbeit wieder zurückholen, die wir in der Vergangenheit an Länder mit geringeren Arbeitskosten verloren haben. Das kann aber nur geschehen, wenn Kostensteigerungen in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Deswegen appellieren wir vor einer Urabstimmung und einem Streik nochmals an die Vernunft und das Verantwortungsbewußtsein aller unserer Mitarbeiter. Wer bei der Urabstimmung mit ja stimmt, entscheidet sich für den Streik mit seinen für TN und uns alle ernststen Folgen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'K. Müller', written in a cursive style.